

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

7.8.1812 (Nr. 218)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 218.

Freitag, den 7. Aug.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 5. d. Vormittags sind Se. königl. Maj. von Würtemberg von Ludwigsburg zu Stuttgart eingetroffen, und haben die Ministerial-Konferenz präsidirt.

Der ausübende Arzt, v. Horner, zu Augsburg, der kurze Zeit vor dem Tode des Churfürsten von Trier nach Oberdorf gerufen wurde, hatte im Namen aller Bürger von Augsburg die Bitte an die Prinzessin Kunigunde gestellt, daß das Herz dieses unvergeßlichen Fürsten in Augsburg beigesetzt werden möge; die Bitte wurde mit einem rührenden Schreiben der Prinzessin an Hrn. v. Horner gewährt.

Dänemark.

Öffentl. Nachrichten aus Kopenhagen vom 25. Jul. melden: „Se. Maj. haben zwischen Rothschild und Leithra auf der Insel Seeland verschiedene Truppenkorps zusammenziehen lassen. Diese Korps bestehen aus 28 Bataillons Infanterie, 38 Eskadrons Kavallerie und 10 Batterien Artillerie. Diese Truppen haben die schönste Haltung. Se. Maj. halten Revue über sie, und exerzieren sie oft selbst. Wenn es die Umstände erfordern, ist dieses Korps bereit, sich allenthalben hinzubegeben, wo es nöthig seyn möchte.“

Frankreich.

Auf einen Bericht über das Resultat der Untersuchungen von 54 Rechnungen von Municipaleinnehmern hat der Kaiser, durch Dekret vom 2. Jul., neunzehn derselben in ihren Aemtern definitiv bestätigt. Unter denen, die in ihren Berichtigungen beibehalten werden, mit Beding, in einem festgesetzten Zeitraum regularisiren zu lassen, was einer Verichtigung bedarf, befinden sich die Einnehmer von Speier und von Zweibrücken. Unter den Abgesetzten ist Hr. Mehger, Municipaleinnehmer von Grendelbruch, im niederrheinischen Departement.

Nach einem fortgesetzten Verzeichniß im Moniteur stieg

die Zahl der zur Zuckerrfabrikation aus Runkelrüben ertheilten Lizenzen bis zum 23. Jul. auf 312.

Eine aus dem Süden kommende Zufuhrflotte lief am 20. Jul. in die Loire. Sie war bei Bourgneuf von 8 englischen Penischen verfolgt worden, wovon eine, zu der feindlichen Fregatte, der Niemen, gehörig, am nämlichen Tage von dem Kanonenschiff No. 181, unter den Befehlen des Hrn. Desbrosses, genommen wurde, der auch dem Feinde einen französischen Chaffemare'e, dessen derselbe sich bemächtigt hatte, wieder entriß.

Der Handel mit der Levante, vermittelt der illyrischen Provinzen, giebt, als Resultat während des verfloßenen Monats, eine Waarenzirkulation an Werth für 858,645 Fr., wovon 608,338 Fr. für die nach Frankreich und Italien bestimmten, und 250,307 Fr. für die aus diesen beiden Staaten als Transitgüter nach der Levante bestimmten Waaren.

Am 2. Jul. wurden 40 Wallfahrter, die Prozessionsweise nach Kevelaer zogen, aus Kranenburg in das ehemalige Holland zurückgewiesen. Sie hatten den Landesgesehen zwiefach entgegen gehandelt, indem sie ihre Pilgerfahrt ohne Paß und Prozessionsweise anstellten.

Kürzlich wurde zwischen Brügge und Blankenberg eine Wirthin, Namens Dericker, nebst mehrern Einwohnern des Lysdepartement, welche die Entweichung einer großen Zahl englischer Gefangener, in einem einzigen Jahre über 60 sich belaufend, befördert hatten, arretirt.

Hr. Bouvard, Direktor des kaiserl. Observatoriums in Paris, hat am 1. d. gegen 10 Uhr Abends einen neuen Kometen in dem Sternbilde des Luchses beobachtet. Er ist die ganze Nacht hindurch sichtbar, aber zu klein, um mit dem bloßen Auge gesehen werden zu können; auch zeigt sich kein Schweif an demselben. Seine gerade Aufsteigung ist $101^{\circ} 39' 33''$, und seine nördliche Abweichung $53^{\circ} 9' 57''$.

An 23. Jul., um drei Viertel auf 9 Uhr Morgens, verspürte man zu Pignerol, im Podedepartement, ein ziemlich lebhaftes Erdbeben, welchem ein Getöse vorherging, das einem entfernten Donner gleich. Dieses Erdbeben richtete übrigens keinen Schaden an.

Aus einer Aufzählung ergab sich, daß im Seine- und Disedepartement sich im J. 1809 in allem 369,783 Schafe vorfanden, worunter 179,803 einheimische, 34,288 reine Merinos und 155,692 Mestizen. Im Jahr 1811 hingegen enthielt dieses Departement schon eine Gesamtzahl von 491,763 Stück, worunter sich 60,370 (mithin 26,082 mehr) reine Merinos, und 243,688 gemischter Race befanden; von diesen letztern also 87,996 mehr, als im Jahr 1809; in allem aber eine Vermehrung von 121,980 oder ungefähr der vierte Theil mehr als vor zwei Jahren. Ein so beträchtlicher Zuwachs in so kurzer Zeit, besonders an Schafen von feiner Wolle, in einem einzigen Departement, läßt hoffen (sagt ein franz. Journal), daß Frankreich sich bald von dem Tribut befreien kann, den es bisher dem Auslande für die Einfuhr der zur Verfertigung seiner Tücher erforderlichen Wolle bezahlte.

Großbritannien.

Nach Londner Blättern bis zum 23. Jul. vermehrten sich die Kennzeichen der Anarchie mit jedem Tag. Das Mißvergnügen der Katholiken in Irland wurde lebhafter und drohender, je mehr das Ministerium Schwäche und Unentschlossenheit verrieth. In der Grafschaft Watersfort hatte die Unzufriedenheit einen sehr ernsthaften Charakter angenommen, und man sah sich genöthigt, zu den Waffen seine Zuflucht zu nehmen, um die Aufrührer im Zaum zu halten. Die Parlamentswahlen wurden auch unruhiger, und gewaltthätige Ausstritte, die neulich aus diesem Anlaß zu Bristol vorkamen, erregten bei den friedlichen Bürgern dieser Stadt, wo die öffentliche Ruhe seit langer Zeit nicht gefährdet war, große Besorgnisse. Die Luddisten oder Zerschläger der Webstühle setzten ihre Erzeße mit einer Dreistigkeit fort, die man kaum begreifen konnte. Sie versammelten sich zu 5 bis 600, und übten sich öffentlich in den Waffen, wie die Truppen im Solde der Regierung. Die von der Regierung ergriffenen nachdrücklichen Maasregeln gegen diese Störer der öffentlichen Ordnung kamen etwas zu spät; im

Anfange wäre es ein leichtes gewesen, dem Unwesen zu steuern.

Der Times sagt unterm 20. Jul.: „Man macht Aushebungen in Canada, um sich auf den Fall eines Krieges den Amerikanern zu widersetzen. Inzwischen besorgt man, die Canadier von franz. Ursprunge möchten sich mit dem Feinde verstehen.“

Italien.

Das Mailänder Amtsblatt enthält verschiedene Dekrete des Prinzen Vikednigs, wegen Errichtung eines Erziehungsinstituts für Mädchen zu Verona. Sie sind aus dem Hauptquartier des Prinzen zu Smorghoni (18 Stunden östlich von Wilna) datirt.

Am 24. Jul. verstarb zu Venedig an der Wassersucht der dortige Gouverneur, Vizeadmiral Villaret-Joyeuse, Großadler der Ehrenlegion etc.

Der Ritter Canova hat für die Jünglinge aus dem Königreiche Italien, welche zu Rom die schönen Künste studiren, drei Preise gestiftet. Der erste, eine goldene Medaille von 20 Zechinen, wird halbjährig demjenigen Zögling, welcher nach dem eigenen Urtheil seiner Kameraden das beste Modell in Gyps geliefert hat; der zweite, eine ähnliche Medaille, halbjährig demjenigen jungen Maler, welcher seine Akademien nach dem Nackenden, und zwar im Sommer mit Farben auf Leinwand, im Winter mit dem Stift auf Papier am besten gezeichnet hat, und endlich der dritte, eine Medaille von 25 Zechinen, jährlich demjenigen jungen Baukünstler, der die Bedingungen eines vorgeschriebenen architektonischen Gegenstandes am besten ausgeführt hat, zugetheilt werden.

Amerika.

Man liest nun in öffentlichen Blättern folgendes Schreiben der Junta von Buenos-Ayres an den als britischen Konsul dahin abgegangenen Hrn. Stapleton vom 1. Apr.: „Mein Herr, die Regierung der vereinigten Staaten am Laplastrome hat mit Beruhigung in den amtlichen Papieren, welche Sie ihr mittheilen, den ersten Beweis freundschaftlicher Gesinnungen von Seite Sr. britischen Maj. empfangen; sie hat mich beauftragt, Ihnen ihr Bedauern darüber auszudrücken, daß Sie Ihrem Wunsche, Sie als britischen Konsul anzuerkennen, nicht entsprechen könne, weil Ihre Papiere nicht mit jenen Formlichkeiten versehen sind, die nach der bei allen zivilisirten Nationen bestehende Gewohnheit ähnlichen Aufträgen

vorangehen und sie begleiten müssen; vorzüglich aber, weil die Regierung von Großbritannien nicht für gut fand, eine am 14. Jun. 1810 dem Staatssekretär Lord Liverpool gemachte Eröffnung zu beantworten, so dringend dieses auch nach der Lage der öffentlichen Angelegenheiten gewesen wäre. Se. Erz. Lord Strangford (brittischer Gesandter am brasilianischen Hofe) haben auf nicht minder wichtige Gegenstände ein gleiches Stillschweigen beobachtet. Diese Vorgänge setzen die Regierung außer Stand, ein Benehmen einzuhalten, das für sie selbst angenehmer gewesen wäre. Sie kann keinen bessern Beweis von der Aufrichtigkeit dieser Erklärung geben, als, indem sie die weitere Anzeige hinzufügt, daß sie aus dem nämlichen Grundsatz sich geweigert habe, den Konsul der vereinigten Staaten von Nordamerika anzuerkennen. Ich bitte Sie, den Aufschub dieser Eröffnung zu entschuldigen, den der Drang der Geschäfte unvermeidlich machte. Unterz. Ribadeira, Sekretär."

Nachrichten aus Jamaika vom 4. Mai zufolge, hatte Adm. Stirling den Kapitän, J. Deo, von Southampton nach den Gewässern der Insel Amalia abgesandt, um den Spaniern in Wiederbesetzung derselben beizustehen; die amerikanische Regierung soll aber erklärt haben, daß ihre Wegnahme durch amerikanische Offiziere ohne ihr Geheiß geschehen sey, und man vermuthete daher, daß sie den Spaniern ohne Schwertstreich werde zurückgestellt werden.

Französisch-Russischer Krieg.

Ein Pariser Blatt vom 3. d. giebt folgende Stellen aus einem Schreiben eines Offiziers von dem Armeekorps des Vizekönigs von Italien v. 19. Jul.: „Bis jetzt waren unsere Märsche im Grunde nichts als eine lange und ruhige Promenade. Wenn man unsere zahlreichen Bänder gleich endlosen bunten Streifen alle Wege in allen Richtungen bedecken sieht, so möchte man uns für eine Prozession von Wallfahrtern halten; doch darf man die Vergleichen nicht zu weit treiben, denn so ganz fromm und andächtig, wie Brüder des h. Jakobs von Compostella, sind wir doch nicht. Uebrigens aber beobachten wir eine so scharfe Disziplin, daß wir nirgends Schaden anrichten, und die Landleute der Gegend sich nicht über uns zu beklagen haben werden. Das Getreide steht so schön, wie man nie es gesehen zu haben sich erinnert. Alles ist noch unverfehrt im Lande; die Russen haben es mit

solcher Eifertigkeit verlassen, daß wir selbst noch Hospitaleffekten in Magazinen vorgefunden haben. Der Fürst von Schmühl ist unvermuthet auf einen ihrer Konvois gestoßen, wodurch ohne Schwertstreich 40 Kanonen, viele Munitionswagen und eine große Zahl Fuhrleute in seine Hände gefallen sind. Bagration setzt mit unglaublichen Beschwerden den weiten und gefährvollen Rückzug nach dem Borysthenes fort, wozu die Mandvores des Kaisers ihn gezwungen haben. Man sieht keine Kosacken mehr, und wir sind daher auch nicht mehr in unsren Flanken und in unsrem Rücken beunruhigt etc.

Die Lemberger Zeitung vom 22. Jul. meldet: „Die russischen Truppen, von deren Anzahl die eingegangenen Nachrichten nichts Bestimmtes melden, sind bei Grubiszow, Krylow, Striziszow und Horodlo eingebrochen, und stehen in der Gegend der erstgenannten drei Ortschaften im Lager. Von da aus unternehmen sie auf mehrere Meilen Streifereien, requiriren Vieh, und haben einige Güterbesitzer aufgehoben. Man nennt den General Tormassow als Befehlshaber des eingebrochenen Korps. Bei Krylow soll bereits eine Brücke über den Bug geschlagen seyn, und nach den allgemein herrschenden Gerüchten werden noch einige Truppen u. das schwere Geschütz erwartet, und dann will das versammelte Korps weiter vorrücken.“ (Man vergleiche damit die vorgestern mitgetheilten Nachrichten, nach welchen dieses Korps sich schon wieder zurückgezogen haben soll.)

Gesänge für die liebe Schuljugend, gesammelt und in Musik gesetzt von J. Jakob Eckert, (zweiten) Hauptlehrer an der Mutterschule zu Rastadt. Rastadt, gedruckt und verlegt bei dem Hofbuchdrucker Sprinzing; 1812. (kl. 8. 72 S.) Das dazu gehörige Musikheft ist im nämlichen Verlag zu haben.

Es gehört zu den Vorzügen unserer jetzigen Schuleinrichtung, daß die Gesangsübung mehr als vormalz betrieben wird, und daß man die Kinder nicht bloß Kirchenlieder (ihnen noch größtentheils unverständlich), sondern auch solche singen lehrt, welche den Kinderverhältnissen zusagen. Die von Herrn Eckert zu diesem Zwecke gesammelten Gesänge, und die von ihm dazu komponirten schönen Melodien verdienen alle Empfehlung bei allen Konfessionen.

Ich säume nicht, das geehrteste Publikum im voraus zu benachrichtigen, daß binnen acht Tagen das religiöse und moralische Verhalten der in Heidelberg am 31. Jul. 1812 vier enthaupteten und zwei be-

gnabigsten Verbrecher, von Eröffnung bis zur Vollziehung des Urtheils, von ihren Seelsorgern selbst dargestellt, und von Herrn Kirchenrath Wolf ausgearbeitet — als die einzig zuverlässige Schrift darüber in meinem Verlage erscheinen, und nebst der aktenmäßigen Geschichte der Räuberbanden am Main 2c. 2 Thele. bei mir in Heidelberg, so wie in allen Buchhandlungen, auch bei Ph. Maclot No. 57 in Karlsruhe, zu haben seyn wird. Heidelberg, den 6. August 1812.

Braun.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 9. Aug.: Die Teufelsmühle am Wierberg, Volksmärchen mit Gesang in 4 Aufzügen, von Huber; Musik von Wenzel Müller.

Anzeige

welche die Großherzoglichen Exekutivstellen, so wie die Zoll- und Accisämtern insbesondere, und auch die Kaufleute und das übrige Publikum interessiert.

In der Verlags-Handlung des Hofbuchdrucker C. F. Müller in Karlsruhe ist so eben erschienen:

Sammlung

der seit dem 2. Jänner 1812

in

Zoll- und Accis-Sachen

ergangenen

Verordnungen und Instruktionen

für das

Großherzogthum Baden.

Zwei Bände.

Mit höchster Bewilligung Großherzogl. Steuerdepartements herausgegeben

Die im Anfang dieses Jahrs erschienene neue Zoll- und Accisordnung hat durch die später nachgefolgten Nachträge, Modifikationen und Erläuterungen, welche theils in den Regierungs- und Anzeigebältern nach und nach erschienen sind, theils aber in besondern Abdrücken oder schriftlichen Ausschreiben an die betreffenden Stellen ausgingen, so wesentliche Abänderungen erhalten, daß es wahres Bedärfnis wurde, die höchsten Verordnungen nebst allen darauf Bezug habenden Edikten und Instruktionen als ein Ganzes zu sammeln, und dem Publikum in einem gefälligen und bequemen Format in die Hände zu geben.

In diesem Werke ist alles enthalten, was bis Mitte Julius erschienen ist; sollten in der Folge noch einige höchste Anordnungen, das Zoll- und Acciswesen betreffend, erscheinen, so werden solche in einem Nachtrag in gleichem Format, so bald die desfalligen Materialien einen gedruckten Bogen füllen, nachgeliefert.

Die Nützlichkeit und Nothwendigkeit dieses Werks für den täglichen Gebrauch der höhern und niedern Zoll- und Accis-Beamten, der Expediteurs und Kaufleute, der in großem Verkehr stehenden Weinhändler und Wirthe, und mancher anderer Gewerbsleute, wird jeder aus dem hier beigegebenen Inhalt erschen, durch welchen es sich hinlänglich empfehlen wird.

Karlsruhe, in der Mitte des Monats Jul. 1812.

C. F. Müller,

Inhalt des ersten Bandes.

Landzoll-Ordnung. Edikt, die Zoll- und Accisbetrugssachen betreffend. Auszug aus dem Zoll- und Kommerztraktat mit der Schweiz. Modifikationen, nähere Erläuterungen und nachträgliche Bestimmungen zur Zollordnung. Verzollung der Waaren, welche auf den Postwägen verführt werden, mit den Durchgangs-, Eingangs- und Ausgangs-Tarifen. Anhang zur Zollordnung. Ziffer 1. Den erweiterten Einfuhrungsstermin der neuen Zoll- und Accisgesetze. Ziffer 2. Verordnung, die Kolonialwaaren betreffend, d. d. Karlsruhe den 2. Okt. 1810. Ziffer 3. Desgleichen, vom 15. Okt. 1810. Ziffer 3a. Desgleichen, vom 9. Nov. 1810. Ziffer 3b. Desgleichen, vom 5. Nov. 1810. Ziffer 3c. Verordnung, die importfreie Durchfuhr der Levantischen Baumwolle nach Frankreich betreffend, vom 10. Nov. 1810. Ziffer 4. Verordnung, Kolonialwaaren betreffend, vom 11. Mai 1811. Ziffer 5. Verordnung, die Holzaußfuhr-Konzessionstare betreffend, vom 24. Febr. 1812. Ziffer 6. Desgleichen, vom 7. März 1811. Ziffer 6a. Verordnung, den Verkauf des Holländer-Holzes aus den Waldungen der Gemeinden und sonstigen Korporationen betreffend, nebst den Holzpreisen, vom 5. Okt. 1808. Ziffer 6b. Verordnung, die Holzaußfuhr betreffend, vom 29. Mai 1812. Nachtrag hierzu, vom 6. Jun. 1812. Ziffer 7. Die durch §. 96 der Zollordnung aufgehobene Anordnung eines Impot auf die aus dem Würzburgischen eingeführten Weine, vom 21. Jan. 1811. Ziffer 8. Verordnung, Zoll- und Accisgegenstände betreffend, vom 1. Jun. 1812. Ziffer 9. Desgleichen, vom 8. Jun. 1812. Accisordnung mit den zu den betreffenden §§. gehörigen Modifikationen und mit beigegebenen weiters darauf Bezug habenden Verordnungen. Edikt, die Patentsteuer betreffend, vom 6. Jan. 1812. Verordnung, die Patentsteuer der Weinhandler betreffend, vom 24. Jan. 1812.

Inhalt des zweiten Bandes.

Schmieds-Ordnung. Belehrung über die neue Zoll- und Accisordnung. Die Aufnahme der Wein-, Bier- und Brandtweinvorräthe betreffend. Instruktion für die örtlichen Acciser. Rechnungsinstruktion für die Ortsacciser. Instruktion für die Unterzollenehmer. Instruktion für die Zoller im Innern, die den Ausgangszoll zu erheben haben. Instruktion für die Zoller in Orten, wo eine Expedition besteht. Instruktion für die Haupt-Wehr- und Gränzzoller. Rechnungsinstruktion für die Obereinnehmer. Instruktion für die gemeinen Polizeizoll- und Accisaufseher. Instruktion für die Bezirksinspektoren. Instruktion für den Oberzoll- und Accisinspektor. Instruktion für die Amtrevisorate über die nach der Accisordnung ihnen obliegenden Einrichtungen. Instruktion für die Kontrolkammer, die Weinhandlungspatentsteuer betreffend. Verordnung, die Vereinigung des Aufsichtspersonals in Polizei-, Zoll-, Accisachen 2c. betreffend.

Der Subscriptionspreis für beide Bände, welche 43 Bogen in groß Oktavformat enthalten, ist 2 fl. 30 kr., für welches solches im Lauf von zwei Monaten erlassen wird; nachher wird dieser geringe Preis erhöht werden.

Aus vorstehendem Werke ist für diejenigen, welche die neuen Accisverhältnisse allein interessieren, besonders abgedruckt:

Großherzoglich Badische Accis-Ordnung
mit den

Modifikationen und erläuternden Verordnungen.

Neue Auflage.

Mit höchster Bewilligung Großherzogl. Steuerdepartements herausgegeben.

Preis 20 kr.